

„Auch meine beiden Söhne traten mit ihrer Mutter und Schwester an den Altar heran. Ich konnte mich der Tränen nicht erwehren im Gedenken an das, was ihnen vielleicht bevorstünde. Dass doch Gott in Gnaden sich unser aller erbarmen wolle“, notiert Pastor Paul Begrich im August 1914. Das Dorfidyll von Heuckewalde bei Zeitz verflüchtigt sich, Familien zerreißt. Sohn Johannes fällt 1915, der Pastor stirbt im Frühjahr 1918. „Meine mit Sorgfalt gehegten Kastanien standen schwermütig in Reih' und Glied. Tutti brachte mir noch ein Sträußlein roter Rosen und so zog ich nach einer Henkersmahlzeit los, hinaus in den Krieg“, notiert Sohn Martin, der sich durch die Verluste bei Verdun an die Front gerufen sieht. Der spätere Großstadtpfarrer von Sao Paulo/Brasilien muss Abschied nehmen – von der Jugend und von dem elterlichen Pfarrhaus. Tutti wird als Krankenpflegerin in den Zeitzer Lazaretten erwachsen. Beide Tagebücher spiegeln den Zivilisationsbruch durch den Krieg – greifbar durch private, emotionale Augenblicke.

Dr. Stefan Wolter öffnet das Archiv seiner Vorfahren. Wort und Bild machen das Werden und Wachsen einer verzweigten Pastorenfamilie erlebbar, die in den verhängnisvollen Verkettungen des 20. Jahrhunderts ihren Zenit erreicht und 1945 gleichsam zu einem Symbol der Katastrophe werden sollte: ein Cousin der Pastorenkinder, Joachim Begrich (Theologieprofessor und Mitglied der Bekennenden Kirche) wird zum Opfer der abermaligen Front; Cousine Irmgard löscht die Ihrigen aus – als verzweifelte Witwe des Generalleutnant der Wehrmacht Paul Gurran.

Das Buch ist ein Projekt der Initiative Denk-MAL-Prora, der es gegen Widerstände in Staat und Kirche gelang, die „doppelte Vergangenheit“ des Kolosses von Rügen und somit das Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ in die Erinnerung zurückzurufen.

Preis: 18,90 Euro



www.projekte-verlag.de
ISBN 978-3-95486-455-3

Schiffmühle Denk-MAL-Prora, Bd. 6

Stefan Wolter (Hg.)



Stefan Wolter Pastorenkinder im Weltkrieg

Ein Lazarett- und ein Feldtagebuch
von Tutti und Martin Begrich
1914 – 1918



Eine Alpendiylle im märkischen Wald? Im Februar 1914 wurde sie Realität. Ein bauliches Ensemble öffnete die Pforten, das mit seiner hervorragenden Ausstattung und ärztlichen Heilkunst bei der Bekämpfung der Tuberkulose international für Aufsehen sorgte. Herausragende Persönlichkeiten aus der ganzen Welt statteten dem „Waldhaus Charlottenburg“, der späteren „Hellmuth-Ulrich-Klinik“, einen Besuch ab. Das einstige Tuberkulosekrankenhaus, auch als „Davos“ vor den Toren Berlins bekannt, schrieb Medizingeschichte und begründete den bis heute anhaltend hervorragenden Ruf der Klinik. Nach der politischen Wende im Jahr 1990 gelang es, das Beste der einzigartigen Einrichtung zu bewahren und sie für die Zukunft fit zu machen. Die Sana Kliniken Sommerfeld sind ein modernes Gesundheitsunternehmen mit dem Schwerpunkt der Behandlung von Erkrankungen des Bewegungssystems und der Atmungsorgane. Träger der Kliniken ist seit 2005 die Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH. Im Jahr 2014 begehen die Sana Kliniken Sommerfeld das 100jährige Gründungsjubiläum. Die Festschrift beleuchtet die reizvolle und traditionsreiche Einrichtung von den Anfängen bis in die Gegenwart. Lassen Sie sich einladen, Unterhaltsames und Überraschendes zu entdecken.



ISBN 978-3-938579-28-2



1914

Stefan Wolter

Zukunft durch Tradition Die Alpendiylle am Rande Berlins

Medizinhistorischer Spaziergang
im 100. Jahr des Bestehens der
Sana Kliniken Sommerfeld



2014